huner unferme hufe. Da vurbas gebe wir allen den besitzseren des vorgenan-
 ten gutes vrie vischerie mit cleineme gezowe uf den sehen di binnen iren
 grenizen ligen. Wir haben in ouch bewiset den vorgenanten von den drien
 und achtzig huben zwu huben wifen bie der Driwanz, di bie den anderen nicht
 45 geligen enmochten. Zu einem gedechnisse unde zu einer ewigen bestetigunge
 aller dirre vorgenanten dinge so habe wir disen kegenwurtigen brif mit unferme
 ingesigele bevestenet. Des sint gezugen bruder Otto von Luterberg der kumtur
 zu Wellas, bruder Gunther von Swarsburg unfer gefelle, bruder Heinrich von
 Plawe, brudir Conrad Hunt, bruder Heinrich von Blankenberg, brudir Mar-
 50 quart von Sparrenberg, her Peter der pferrer von dem Radam, unde verre vil
 unferes ordins bruder unde werltlicher erberer lute. Dirre brif der ist gegeben
 in den jaren unferes herren tusent driehundirt unde sechzene in demz achten
 idus des mandes Februarii an sente Agaten tag der heiligen mertererinne.

Daran an grün und roter Seide ein Wachsiegel mit der Umschrift:

S[igillum] commendatoris in Kristburg.

Bemerkungen.

Zu Zeile 2. trappär, sonst auch trapier nach dem mlat. trapparius trapparius trapiarius traperius, auch draparius drapparius draperius drapperius, daher frz. drappier, ital. drappiero, span. trapero, zu mlat. drappus trappus, woher span. trapo, ital. drappo, frz. drap Tuch: von dunkler Herkunft, vielleicht aus dem Deutschen, aber dann gewis nicht von dem vermeintlichen trabo, auf das Diez in etymol. Wörterbuche der roman. Sprachen 1, 158 hinweist, denn die Form traben, die Graff im abh. Sprachschätze 5, 480 aus den Glossae Herradinae beibringt, kann nur verschrieben sein für traden. Die Bedeutung von trapparius ist ursprünglich Tuchmacher, Tuchverkäufer. In einigen Ritterorden (nicht bloß im deutschen Orden) bezeichnete man dann damit einen höhern Beamten, der die Tuchläufe zu besorgen und die Tuchlieferungen abzuschließen, auch die Anfertigung von Kleidern aus solchen Tuchen für die Ordensbrüder, von Monturen, nicht minder die Aufbewahrung der Kleider, neuer wie abgelieferter alter, unter sich hatte.

§. 3. Krisburg wie ebenso in Voigt's Cod. dipl. 2, 95. 3, 31, Crisburg ebbf. 2, 23, Crisburch Cod. dipl. Warm. 1, 263. 264, Chrisburch ebbf. 1, 262, Krisborch ebbf. 1, 336 statt des seltneren Kristburg ebbf. 1, 368. Im Mitteldeutschen (durchaus nicht im Mittelhochdeutschen) ist solcher Ausfall des t nach s sehr beliebt, ingleichen nach ch, wie in unserer Urkunde gedechnisse 6. 45, lichmesse 40 (neben lichtmesse 26) geschrieben ist. Der Name Kristburg erleidet aber häufig noch eine andere Veränderung durch Umstellung des r (ebenfalls im Mitteldeutschen beliebt und daher mehrfach in unsere heutige Sprache gekommen, wie in bersten für bresten, born und brunne, bernstein für brennstein) zu Kirzburg Cod. dipl. Warm. 1, 336, mit Ausfall des t Kirzburg Voigt's Cod. dipl. 3, 31, Cod. dipl. Warm. 2, 92. 186, Kirburch ebbf. 1, 414, Kirsborg ebbf. 1, 251. 274. Dieselbe Umstellung hat im Eigennamen Christianus Kristanus Statt gehabt: Kiristianus Cod. dipl. Warm. 1, 140. 146, Kiritanus ebbf. 1, 144, 479, Kirftani 1, 478, woraus weiter Kirftan, Kirftain, auch Kirschtain und endlich Kirschtstein geworden ist, ein in hiesiger Provinz sehr häufiger Zuname, der auch